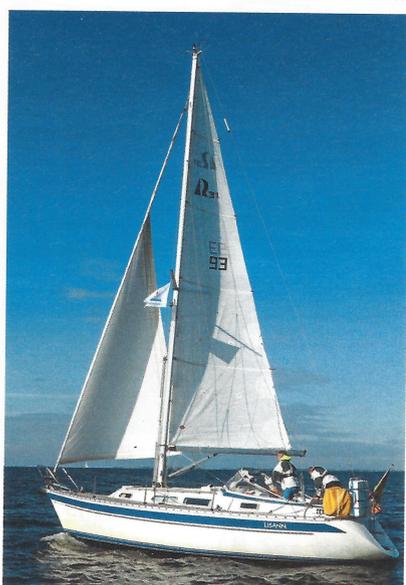


ROLLVORSEGEL OHNE DRUCK

Beim einfachsten Manöver machen es sich viele unnötig schwer. Wichtig ist die richtige KURSWAHL, bevor das Wickeln beginnt

1. AUF TIEFEN KURS ABFALLEN

Häufig wird der Fehler begangen, hoch am oder sogar im Wind zu reffen. Dann schlägt das Segel, man rollt auf jeden Fall unnötig viele Falten auf, es ist viel Zug auf Schot und Refftrommel. Stattdessen auf einen tiefen Raumkurs gehen, Schot entsprechend mitfieren



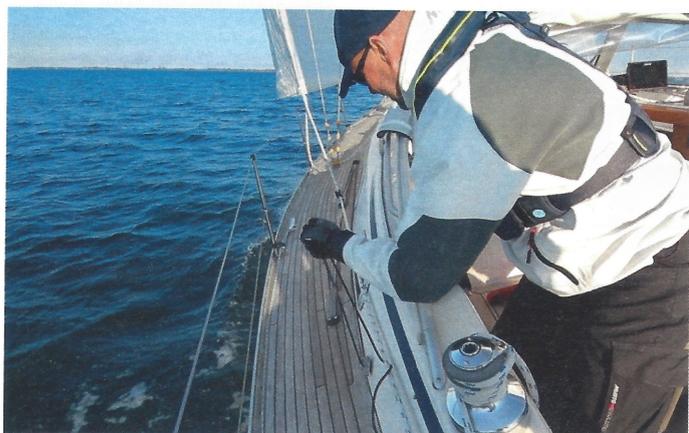
2. EINROLLEN

Das Vorsegel sollte gerade noch komplett stehen, die Genuaschot etwas Zug haben, dann die Rollleine durchsetzen bis zum gewünschten Reffpunkt. So ist der Widerstand der Reffleine auf der Trommel minimal. Gegebenenfalls die Schot mitfieren



3. REFFMARKE CHECKEN

Viele Segel wurden vom Segelmacher mit zwei oder drei aufgeklebten Reffmarken in Form von roten, blauen oder schwarzen Kreisen im Unterlieksbereich versehen. Je nach gewünschtem Reff bis zu einem dieser Punkte einrollen



4. GENUAWAGEN ANPASSEN

Dann den Vorsegel-Holepunkt nach vorn anpassen, sonst ist der Zugwinkel zu flach. Das geht bei einfachen Schienen mit Wagen und Stopperrn nur, wenn kaum Last auf der Schot ist. Sonst: Luvseite einstellen, wenden, dann die andere Seite justieren



5. AUF KURS GEHEN UND SCHOT DURCHSETZEN

Der Rudergänger kann wieder auf Kurs gehen, und die Genuaschot wird wieder dem Kurs angepasst. Die Wickelleine sollte gut gesichert werden. Wenn sie sich löst, geschieht dies plötzlich – das Segel kommt ruckartig lose und schlägt stark im Wind